

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

113 (24.4.1912) Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Biertes Blatt

Begründet 1803

Mittwoch, den 24. April 1912

109. Jahrgang

Nummer 113

Bezugspreise:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, halbjährlich M. 3.20, jährlich M. 6.40. Ab dem Ausland: monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 6.00. Am Postamt: monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 6.00. Abnahme: größere Später, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Anzeigen:
die einpaltige Zeile oberer Raum 20 Pfennig, Reklamezeile 45 Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere Später, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

Großherzogliches Hoftheater.

In der für Samstag den 27. d. Mts. bei ermäßigten Preisen angeordneten Aufführung von Schillers „Maria Stuart“ wird Edith Deman nach ihrer Wiedergabe hier zum erstenmal wieder auftreten. Der geschätzte Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt am Donnerstag, den 25. April, vormittags 9 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Ende 11 Uhr.

Spielplan.

Donnerstag, 25. April. A. 55. Zum erstenmal: „Der Bettler von Spratus“, Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 26. April. B. 54. „Traviata“ (Violetta), Oper in 3 Akten von Verdi. Alfred: Hermann Sadowitz, Großh. Bad. Kammerfänger, a. G. 1/10.

Sonntag, 27. April. 31. Vorst. außer Abonnement. Ermäßigte Preise. „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 1/8 bis 11.

Samstag, 28. April. C. 55. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Rosmer. Königsföh: Hermann Sadowitz, Großh. Bad. Kammerfänger, a. G. 1/10.

Montag, 29. April. B. 56. „Robert und Bertram“, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Käfer. 7 bis gegen 11.

Eintrittspreise:
am 26. und 28. April, Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrsig 1. Abt. 6 M.;
am 25. und 29. April, Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrsig 1. Abt. 4 M.;
am 27. April, Balkon 1. Abt. 2 M. 50 S., Sperrsig 1. Abt. 2 M.

Sport.

Pferde-Rennen.

Der Campaigne-Reiterverein des 14. Armee-Korps veranstaltet am Samstag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Karlsruher Exerzierplatz sein diesjähriges Preisreiten mit Preisprüfungen, bei dem folgende Konkurrenzen zum Austrag kommen: 1. Dressurprüfung für Chargenpferde (Ehrenpreis des Großherzogs), 2. Dressurprüfung für Reitpferde, 3. Chargenpferd-Springkonkurrenz (Klasse A), 4. Springkonkurrenz (Klasse A) und 5. Schwere Springkonkurrenz (Klasse B).

rr. Waldlauf. Die Sportabteilung des Turnvereins Mannheim veranstaltete am Sonntag nachmittags einen Waldlauf über etwa 5 Kilometer, bei dem der Meisterläufer von Nürnberg, Josef Steiber, unter 25 Läufern in 16 Minuten 54 Sekunden als erster durchs Ziel ging. Im Mannschaftslaufen erhielt der Sportverein Germania-Mörfelden den ausgeschriebenen Ehrenpreis für die erfolgreichste Mannschaft.

Luftfahrt.

Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Karlsruhe, 23. April. Der zweite Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein in den Tagen vom 12. bis zum 23. Mai ist heilswegs eine getreue Wiederholung des vorjährigen ersten; er weist vielmehr auf Grund der Erfahrungen vom vorigen Jahre und der inzwischen getätigten Leistungen der Flugzeuge und Piloten wesentliche Fortschritte und Neuerungen auf. Die Tagesetappen für den eigentlichen Zuverlässigkeitsflug, welche hintereinander ohne Zwischenlandung durchzuführen werden müssen, sind diesmal erheblich länger gesteckt, z. B. Karlsruhe-Freiburg 120 Kilometer. Ein erheblich schwierigeres Gelände ist ausgemacht. Es wird die Überquerung der Vogesen und des Schwarzwaldes gefordert. Die Piloten haben an einzelnen Tagen militärische Erkundungen auszuführen. Die streckenweise Teilnahme von lenkbaren Luftschiffen wird einen Vergleich der Leistungen von Flugzeug und Luftschiff im Erkundungsdienst und soweit im Frieden angängig, die Darstellung des Kampfes dieser beiden neuen Kriegsmittel mit einander in den Lufte ermöglichen.

Karlsruhe, 23. April. Nach Berichten aus Frankfurt und Baden-Dos, sind die beiden Luftschiffe wegen zu starken Westwindes nicht aufgeflogen. Die geplanten Fahrten nach Baden-Dos und Frankfurt sind zunächst auf morgen verschoben worden.

Freiburg, 23. April. Das neue erste Zeppelin-Luftschiff „Z. 3. 12“ ist in den letzten Wochen für militärische Zwecke umgebaut worden und ist flugbereit. Für die nächsten Tage sind die ersten Fahrten in Gegenwart einer militärischen Besichtigungskommission in Aussicht genommen.

Osnabrück, 23. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden 10 000 M für den nordwestdeutschen Rundflug bewilligt. 25 000 M sollen dem Kaiser für die Bitte überreicht werden, diese Summe für die Beschaffung eines Flugzeuges zu verwenden, das den Namen „Osnabrück“ führen soll.

Quedlinburg, 23. April. In der Nähe von Gatterleben ging ein Ballon aus noch nicht festgestellter Ursache plötzlich nieder. Die drei Insassen stürzten aus einer Höhe von 15 Metern aus der Gondel. Einer von ihnen, der Oberleutnant von Bülow vom 172. Infanterieregiment, trug schwere Verletzungen davon, der Leutnant Wehelt vom 143. Inf.-Regt. wurde leichter verletzt. Der Ballonführer von der Meier Luftschiffabteilung erlitt eine leichte Verstauchung.

Waldhof, 23. April. Das Militär-Luftschiff „Gamma“ flog gestern von Farnborough nach London und umkreiste die St. Pauls-Kathedrale. Als es dann in seine Halle nach Farnborough zurückkehrte, stieß es mit dem Militär-Luftschiff „Beta“ zusammen, das gerade aus der Halle gebracht wurde. Das Luftschiff „Beta“ wurde bei dem Verstoß, der „Gamma“ auszuweichen, stark beschädigt. Seine Hülle wurde durch an der Seite der Halle hervorragende Eisenteile zerrissen.

Kom. 23. April. Der König stiftete 100 000 Lire für die Subskription zugunsten einer Luftflotte. Der Ertrag der Subskription überschreitet nunmehr 1 Million Lire.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Karlsruhe, 23. April.

9. Konkursverbrechen.

Als letzter Fall der Schwurgerichtsstellung gelangte unter dem Vorhinein von Bankgerichtsrat Baumgartner die Anklage gegen den Zimmermeister und Sägewerksbesitzer August Feiler aus Forstheim wegen Konkursverbrechens zur Verhandlung. Die Anklage vertrat in dieser Sache Staatsanwalt Dr. Hafner. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Festerer.

Der 45 Jahre alte Angeklagte wurde beschuldigt, daß er, nachdem er seine Zahlung eingestellt hatte, Vermögensgegenstände verschafft. Er soll als Teilhaber der mit seinem Bruder E. Feiler gebildeten offenen Handelsgesellschaft der Kasse der Firma etwa 19 000 Mark entnommen haben, in der Absicht, diese Summe den Gläubigern zu entziehen und, obwohl er wußte, daß durch die Entnahme der 19 000 M die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft eintrat, 10 000 M seinem Bruder Karl Feiler mit der Weisung übergeben haben, dieses Geld für ihn (den Angeklagten) aufzubewahren und ihm später nachzuliefern und mit etwa 9000 M nach Amerika flüchtig gegangen sein.

Der Angeklagte bestritt, die Absicht gehabt zu haben, seine Gläubiger zu benachteiligen. Er habe eine Erfindung, eine Schwebelampe, verwerthen wollen und sei zu diesem Zwecke nach Amerika gereist, in der Hoffnung seine Erfindung verkaufen und damit die Mittel erlangen zu können, sein Geschäft wieder in die Höhe zu bringen.

Aus dem Ergebnis der heutigen Hauptverhandlung gemannen jedoch die Geschworenen die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten. Sie bejahten deshalb die im Sinne der Anklage gestellte Schuldfrage aber auch die Frage nach milderen Umständen. Das hierauf gegen Feiler erstellte Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Damit hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das zweite Quartal ihr Ende erreicht. Der Vorliegende entließ die Geschworenen mit dem Danke des Gerichtes für die pflichtgetreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimat.

X Karlsruhe, 23. April. Der Groß-Landeskommissar in Mannheim hat den am 11. April 1887 in Padova (Italien) geborenen italienischen Staatsangehörigen Antonio Rascaton, Schloffer, wegen verübten Diebstahls im wiederholten Rückfall und Bettel aus dem Reichsgebiete ausgewiesen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 23. April 1912.

Faßt der ganze Erdteil steht unter der Herrschaft hohen Druckes, dessen Kern über Mittelasien liegt. Bei meist östlichen Winden ist deshalb das Wetter vorwiegend heiter und mäßig warm. Die jenseits der Alpen liegende Depression hat sich etwas verstärkt, doch sind am Südrand des hohen Druckes kleine Unregelmäßigkeiten im Entstehen begriffen; diese werden wahrscheinlich Anlaß zu lokalen Gewitterbildungen geben, im übrigen ist meist heiteres, mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barometer in mm	Therm. in C	Nebel	Feucht.	Wind	Himmel
22. 9. U.	766,9	11,4	6,2	61	ND	wolklos.
22. 9. U.	766,8	8,8	6,3	74		heiter
23. Mitt.	765,4	15,1	4,2	33		wolfig

Höchste Temperatur am 22. April 18,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,4. Niederschlagsmenge am 23. April 0 mm.

en. Aus den Alpenländern, 23. April. In den hohen Gebirgsregionen wächst die Schneedecke durch neuerliche Schneefälle beständig an. Auf dem Gotthard übersteigt sie 5 Meter, auf dem Zugspitze in Bayern. Alpengebiet hat sie diese Mächtigkeit gestern erreicht. Es gehen gegenwärtig zahlreiche Lawinen nieder, die bisher glücklicherweise keinen Schaden verursachten.

Wasserstand des Rheins am 23. April früh.

Schaffhausen 141, St. Gallen, Rehl 227, gefallen 2, Magau 308, gefallen 6, Mannheim 285, gefallen 8 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshagen vom Morgen des 23. April 1912.

Temperatur in C	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Windstärke	Schichthöhe (m.)
Oben	—	ND	5	5
in 100 m	—	ND	16	16
in 1500 m	—	ND	12	12
in 2000 m	—	ND	15	15
in 2500 m	—	ND	12	12
in 3000 m	—	ND	11	11
in 3500 m	—	ND	9	9
in 4100 m	—	ND	10	10

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. April 1912, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	775	+ 10	ND 4	wolklos
Hamburg	775	+ 9	ND 3	„
Stettin	775	+ 7	ND 3	„
Wien	778	+ 11	D 2	heiter
Hannover	778	+ 8	D 2	wolklos
Berlin	772	+ 10	ND 2	heiter
Dresden	771	+ 8	SD 1	wolklos
Breslau	772	+ 9	ND 2	heiter
Wetzlar	775	+ 10	D 2	wolklos
Frankfurt (M.)	769	+ 12	ND 3	heiter
Karlsruhe (B.)	768	+ 10	ND 2	heiter
München	769	+ 6	ND 3	wolfig
Juglitz	769	+ 8	ND 2	Schneefall
Salz	771	+ 12	ND 2	halbbedeckt
Aberdeen	778	+ 7	ED 1	wolklos
Leipzig	766	+ 11	ND 3	„
Paris	769	+ 11	ND 3	„
Bispingen	772	+ 11	ND 2	heiter
Helder	774	+ 10	ND 5	„
Lorsch	777	+ 7	Stille	„
Speyer	774	+ 6	Stille	wolfig
Christiansburg	779	+ 10	Stille	wolklos
Stagen	777	+ 9	Stille	wolklos
Rosenhagen	778	+ 7	ND 2	„
Stockholm	776	+ 10	B 2	halbbedeckt
Osaka	774	+ 4	R 2	„
Petersburg	771	+ 3	SEB 1	bedeckt
Wien	773	+ 2	Stille	wolklos
Singapur	776	+ 7	ND 1	„
Wachau	774	+ 6	ND 1	„
Wien	768	+ 8	SD 1	bedeckt
Honolulu	762	+ 9	R 1	„
Manila	764	+ 13	ND 3	wolklos
Agaña	763	+ 11	ND 3	„
Yokohama	763	+ 13	R 6	heiter
Tientsin	765	+ 12	ND 3	wolfig
Yugano	765	+ 8	ND 1	„
Naga	764	+ 13	Stille	heiter
Harbin	765	+ 12	SEB 3	halbbedeckt
Säo Paulo	763	+ 7	ND 6	wolfig

Arbeiterbewegung.

New York, 23. April. Mr. Stone, der Vorsitzende des Lokomotivführerverbandes, kündigte nach dem Empfang der Antwort der Eisenbahndirektionen auf die Forderungen der Arbeiter an, daß auf den fünfzig Bahnen westlich von Chicago und nördlich vom Holmac-Fluß am Montag der Streik der Lokomotivführer beginnen werde. Von dem Streik werden 34 000 Arbeiter betroffen, von denen 32 200 organisiert sind. Die betroffenen Bahnen betreiben 53 Prozent des Verkehrs des Innern. Das Bundeserziehungsamt hat seine Dienste angeboten und Mr. Stone will das Angebot den Arbeitern unterbreiten.

Die Folgen des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 22. April. Erst jetzt, nachdem vom Board of Trade die genauen statistischen Angaben über die Lage des englischen Arbeitsmarktes, Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsgrad, Streiks usw. für den Monat März veröffentlicht worden sind, läßt sich die Ausdehnung des Kohlenstreiks im englischen Bergbau, der vom 1. März bis Ostern dauerte, sowie die Einwirkung dieses gewaltigen Lohnkampfes auf das gesamte Wirtschaftsleben Großbritanniens richtig übersehen. Am März 1912 haben im englischen Bergbau 850 000 Arbeiter gestreikt, außerdem wurden noch 150 000 Arbeiter durch die Einstellung der Förderung zum Feiern gezwungen, so daß sich die Zahl der direkt und indirekt am Streik beteiligten englischen Bergleute auf eine Million stellt. Der Ausfall an Arbeitstagen belief sich im Monat März auf 23,90 Millionen Tage. Rechnet man noch die 324 000 Streiktage der Monate Januar und Februar hinzu, so ergibt sich für das erste Quartal 1912 ein Ausfall von 2422 Millionen Arbeitstagen. Unter der Einstellung der Kohlenproduktion hatten fast alle Zweige der gewerblichen Warenherstellung sowie die Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt schwer zu leiden. Verschiedene wichtige Industrien waren durch den Mangel an Kohle in der zweiten Hälfte des Monats März fast ganz zur Unfähigkeit verurteilt. Infolgedessen verdrängte sich die Lage des Arbeitsmarktes von Tag zu Tag. Die Arbeitslosigkeit erreichte eine bisher noch nie dagewesene Höhe. Nach den statistischen Aufstellungen von 292 Gewerkschaften, die zusammen einen Bestand von 675 535 Mitgliedern haben, mußte 76 144 Mitgliedern, das sind 11,3 Prozent der organi-

sierten Arbeiter, Unterstützung wegen Arbeitslosigkeit gewährt werden. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß nach den englischen Bestimmungen die Verpflichtung zur Unterstützung wesentlich früher eintritt als in Deutschland. Im Februar 1912 belief sich der Grad der Arbeitslosigkeit auf 2,8 Prozent und im März 1911 waren 3,0 Prozent der Mitglieder von Gewerkschaften arbeitslos.

Am stärksten wurden von dem Kohlenstreik in Mitteleuropa die Eisen- und Stahlgewinnung, die Metallverarbeitung und die Industrie der Seide und Erben. Die Eisenproduktion kam tatsächlich fast zum völligen Stillstand. Von 284 Hochofen, die am 24. Februar 1912 noch in Betrieb waren, mußten bereits am 2. März 10 Prozent ihrer Tätigkeit einstellen. Am 9. März waren nur noch 101 Hochofen in Betrieb und am 30. März arbeiteten nur noch 88. Die Beschäftigung in der Eisen- und Stahlgewinnung, die Ende Februar noch in kräftigem Steigen begriffen war, staute im März rapid ab, so daß am Ende des Monats nahezu 60 Prozent aller Arbeiter auf den Hütten und Walzwerken saßen. In Sheffield und Rotherham kam dieser Rückgang nicht ganz so stark zum Ausdruck wie in den anderen Bezirken. Von 80 Stahlplatten- und Blechwalzwerken, die Ende Februar noch in Betrieb waren, mußten im März 67 ihre Tätigkeit einstellen.

In der Töpferei-, Porzellan- und Steingutindustrie in North Staffs setzte der Rückgang der Beschäftigung schon vor Beginn des Bergarbeiterstreiks ein und Mitte März ruhte die Arbeit schon nahezu vollständig. In anderen Bezirken war die Lage dieses Gewerbezweiges allerdings nicht ganz so ungünstig. In den Ziegeleien verminderte sich die Zahl der Beschäftigten vom 1. bis 23. März bereits um mehr als 25 Prozent. Es scheint, als ob die südlichen und südwestlichen Bezirke Englands weniger stark von den Wirtungen des Streiks betroffen worden sind als die anderen Teile des Königreiches. Die Glasindustrie, besonders die Glasfabrikation in Northshire, stellte ihren Betrieb gegen Ende März ebenfalls nahezu gänzlich ein.

Die Werften hatten unter dem Streik nicht sehr stark zu leiden. Reparaturaufträge konnten sogar in recht großem Umfang angenommen und ausgeführt werden, da die Reederei die unfreiwillige Einschränkung des Verkehrs dazu benutzte, ihre Schiffe ausbessern zu lassen. In der Maschinenindustrie mußten trotz starker Verkürzung der Arbeitszeit nach vielfach Entlassungen von Arbeitern erfolgen. Einige Zweige der Metallverarbeitung wurden von der Krise besonders stark betroffen. Im Tegillgewerbe machten sich in den ersten 3 Wochen des Monats März noch keine nachteiligen Einwirkungen bemerkbar. Erst gegen Ende des Monats mußte die Arbeitszeit verkürzt werden. Am schmerzhaftesten für die Gesamtbevölkerung war die Einschränkung des Verkehrs auf den Eisenbahnen. In der zweiten Hälfte des Monats März ging ein großer Teil der Bahnbeamten auf Urlaub, während die nicht festangestellten Arbeiter usw. in großer Anzahl entlassen wurden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April.

Am Bundesratssitz: die Staatssekretäre Dr. Delbrück und v. Tirpitz sowie der preussische Kriegsminister v. Heeringen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 26 Minuten.

Die Beratung der Wehrvorlagen wird fortgesetzt. Abg. Oler zu Püllitz (konservativ): Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß letzten Endes die ganze Wehrmacht aus politischen Gründen geboren und aus politischen Rücksichten auf ihrer Höhe erhalten werden muß. (Der Reichskanzler beirrt den Saal.) Wenn wir auch im tiefsten Frieden leben, so können doch chauvinistische Strömungen im Volke anderer Länder (sozialdemokratische Jurufe: Bei uns!) plötzliche Explosionen hervorbringen. Wir werden sowohl von der Seereserve von der Marinevorlage für alle Fälle das bewilligen, was uns notwendig erscheint, um schlagfertig zu sein. Wir sind überzeugt, daß der Schwerpunkt unserer Kräfte auf dem Landheere beruht. Wunschenswert wäre, daß die in Aussicht gestellte Erhöhung der Mannschaftszahl so schnell wie möglich eintreten würde. Bezüglich der Deckungsfrage sind an sich die Grundlagen der Denkschrift solid. Mit Befriedigung erfüllt uns die Herabsetzung der Zuckerversteuer im Jahre 1914. Es wird zu prüfen sein, ob die angegebenen Summen nicht zu optimistisch gehalten sind. Gegen die neue Besteuerung des Branntweinbrennereigewerbes bestehen schwere sachliche Bedenken. Gleichwohl werden wir die Steuergesetzgebung für die Branntweinbrennerei in eine Form zu bringen suchen, in der die Liebesgabe beseitigt ist. Die Brennereien als landwirtschaftliche Nebenbetriebe müssen lebensfähig bleiben. Wir werden nicht vor Steuern zurückweichen, die unser Vermögen treffen. Wir hoffen, daß die Vorlagen einmütig verabschiedet werden, damit der Eindruck im Ausland ein nachhaltiger ist. (Beifall.)

Abg. Balfermann (natl.): Wir werden das Notwendige für unsere Wehrmacht bewilligen. Ich bitte, die Wehrvorlage an die Budgetkommission, die Deckungsfrage an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern zu überweisen. Nur so wird es möglich sein, die Vorlagen vor Pfingsten zu erledigen. Der Reichskanzler beschwor die Mehrheit, doch ja nicht in diesem Augenblick die Erbschaftsteuer hervorzuheben. Warum wendet sich der Reichskanzler nicht an die Rechte mit der Wohnung, ihre Stellung zu ändern? Die Auffassung des Herrn Wermuth bedarf mit der eines großen Teiles dieses Hauses. Wir begrüßen es, daß auch der jetzige Reichssekretär auf dem Boden der Reichsreform steht. Überall haben wir aus den Ausführungen der Regierungsvertreter, insbesondere aus denen des Staatssekretärs der Marine, kommende Neuforderungen herausören können. Wenn man die

Ueberflüsse des Staats bis zum letzten Tropfen aus-
spricht, was soll dann mit den Dingen geschehen, die
im Laufe des Jahres in Aussicht genommen sind?
Ich bin überzeugt, daß die Aufhebung des Brannt-
weinmonopols die Folge haben wird, daß
die Summe, welche die Steuer einbringen soll,
der Konsum zurückgeht und daher neue
Steuern erforderlich sein werden. Wir erkennen
an, daß die Wehrrücklagen unsere Schlagfertigkeit
erhöhen werden. Damit ist die Heeresvermehrung auf
dem richtigen Wege. Die waffenfähige Mann-
schaft wird bei uns nicht in dem Maße herangezogen
wie in Frankreich. Mit den Maschinengewehrkampagnen
holen wir einen bedeutenden Vorsprung der
französischen Infanterie ein. Die Kavallerie
wird ihre Bedeutung beibehalten, namentlich
für den Aufklärungs- und Verschleierungsdienst.
Bei der Artillerie haben wir einen großen Mangel
an Pferden. (Hört! hört!) Wir begrüßen es, daß
auch die Luftschiffahrt den großen französischen Vor-
sprung einholt. Etwa sind wir auf die Qualität des
deutschen Offizierskorps. In der Flottenangelegenheit
liegt keine aggressive Politik. Die gegen den Staats-
sekretär Tirpitz von mancher Seite erhobenen
Vorwürfe sind ungerechtfertigt. Er hat
sich stets als ein großzügiger Organisator der Flotte
erwiesen. Andererseits hat der Staatssekretär jedes
Uebermaß von Forderungen vermieden. Die Maroff-
politik hat bishertig gezeigt, in welcher Gefahr sich
Deutschland befindet. Wir hoffen, daß die Vorlage
nach der Pfingsten verabschiedet wird.
Dadurch wird die Kriegsluft in den andern Ländern
gedämpft, das Ansehen Deutschlands auf der Höhe
erhalten und der Friede gewahrt werden. (Bravo!)
Abg. Müller-Meinungen (Fortf. v. S. 1): Wir werden
das absolut Nötige für die Nachrüstung Deutschlands
und seine Sicherheit bewilligen. Die Erregung
der internationalen Nervosität in allen Kulturländern
war erzeugt durch die Agitation der Chauvinisten, der
entgegenzutreten gemeinsame Pflicht der Parlamente
und der Regierungen ist. Wir haben seit kurzem
bessere Beziehungen zu England angeknüpft und es
wäre zu bedauern, wenn die Verhandlungen — wie
es heißt — auf einem toten Punkt angelangt wären.
So weit es sich um Verbesserungen und die not-
wendige Kriegsbereitschaft handelt, stehen wir der
Vorlage sympathisch gegenüber. Die heutige Deutungs-
frage ist finanzpolitisch von größter Bedeutung. Die
Aufhebung der Lebesgabe würde zur heutigen Zeit
einer notdienen und glatten Konsumsteuer gleichkom-
men. Infolge dessen wird der Konsum veranlaßt zu
rückgehen, daß die uns ausgemachten Rechnungen in
die Brüche gehen. Das Ansehen Deutschlands hängt
nicht von seinen militärischen, sondern von seinen
kulturellen Leistungen ab. Schaffen wir Gerechtigkeit
und Zufriedenheit in unserer Armee und Marine, so
werden Heer und Flotte wahrhaft Anspruch darauf
haben, erstklassig zu sein. (Beifall links.)

Staatssekretär von Tirpitz: Der Vordränger hat eine
Revision des Presseabkommens des Reichsmarine-
amtes gefordert. Der Nachrichtenendienst wird von
drei aktiven Offizieren geleitet. Besondere journalis-
tische Fähigkeiten können wir in diese Herren nicht
hineinlegen. Sie sichten die ganze Welt, sie be-
arbeiten die Marineunfälle, verfolgen die Schiffs-
bewegungen und geben über Schiffsunfälle der Des-
senlichkeit prompt Auskunft. Stimmungsmache wird
nicht getrieben. Ein paar Menschen können eine
solche Bewegung zugunsten unserer Flotte nicht her-
vorrufen.

Staatssekretär Kühn: Der Abgeordnete Müller-
Meinungen hat mir vorgeworfen, keine Grundzüge zu
haben. Ich habe den Grundriss, alle
Dinge sachlich zu prüfen und werde davon
nicht abgehen. Ich habe gesagt: Für Deutschland und
alle anderen Kulturstaaten wird die Erbschaftsteuer
einmal kommen und auseinander gesetzt, warum
sie jetzt nicht kommt. Zum Etat erfolgen alle
Dahre Verfügungen. Dies ist auch jetzt geschehen.
Wir haben uns bemüht, ein Gleichbild zu ent-
werfen, das der Wirklichkeit entspricht. Der
Vermut muß ich zurückweisen, als ob wir verfuhr
hätten, das Haus irre zu führen.

Abg. von Camp (Reichsp.): Dem Empfinden der
großen Massen des Volkes hätte es mehr entsprochen,
wenn der Reichstanzler in großzügiger Rede die Lage
der politischen Verhältnisse dargelegt hätte, aus denen
sich ergeben soll, daß die Verstärkung unserer Wehr-
macht notwendig ist. Deutschlands Zukunft wird
in der Aufrechterhaltung einer numerisch starken Armee
liegen. Wir können uns nicht von England auf den
Eisensattel von 2 zu 1 Schiffe festlegen lassen. Wir
wollen dem Reichsstaatssekretär auf seinem Wege der
Deutung folgen. Nur dürfen wir nicht in einigen
Bahren in die frühere Finanzmiserie zurückfallen. Wir
hoffen, daß die Kommission alles genau prüfen wird,
besonders aber, daß die Budgetkommission keine
Ausgaben bewilligt, ohne deren vorherige
Drängung. Die Parteien werden dadurch, daß sie gemeinlich
eintreten für die Stärkung unserer Wehrmacht, ein-
treten für das Ansehen des Vaterlandes.

Staatssekretär Kühn: Es ist kein Zweifel, daß nach
Angurechnung des Ertrages der Wertzuwachssteuer,
die von uns ausgerechneten Summen tatsächlich er-
reicht werden. Unseren Berechnungen haben wir nicht
die ganze Summe der Einnahmen von 1911 zugrunde
gelegt.
Um 6 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch
1 Uhr.

Berlin, 23. April. Die Wahlprüfungskom-
mission des Reichstages setzte heute die
Prüfung der Wahl des Abg. Bruhn (Deutsche Reform-
partei) in Frankfurt (Oder) fort. Der Referent be-
trugte die Wahl für ungültig zu erklären. Die
Kommission beschloß jedoch mit 8 gegen 4 Stimmen
entsprechend dem Antrag des Korreferenten, beim
Plenum die Gültigkeitserklärung zu beantragen.

Der Untergang der „Titanic“.

Die Schuldfrage bei der Katastrophe.

Newyork, 23. April. Vor dem Senatssomitee sagte
der Hilfsuntersuchungsbeamte der „Titanic“, Brice, aus,
daß 20 Minuten nach Auslösung des Hilferufs der
Telegraphist des Lloyd-Dampfers
„Frankfurt“, des angeblich nächsten Dampfers,
anfragte, was los sei. Philippus habe geantwortet:
„Stören Sie mich nicht, Sie sind ein
Karr.“ Dabei hätte Philippus aus der Stärke des
Signals entnehmen können, daß die „Frankfurt“ näher
war als die „Carpathia“. Dieser Anfall von
Chauvinismus bei dem Telegraphenbeamten hat
sicher, einem erheblichen Teile der untergegangenen
1600 Menschen das Leben gekostet. Der Senator
William Smith fragte, warum der „Frankfurt“ die
Sodlage nicht erklärt worden sei. Brice erwiderte
darauf, daß jeder Telegraphist, sobald er einen Hilferuf
erhalte, sofort den Kapitän benachrichtigen würde.

Philippus gab der „Frankfurt“ keine
Auskunft, weil die „Carpathia“ bereits unter-
wegs war. Der Telegraphist der „Carpathia“ erklärte,
daß er von der „Frankfurt“ nichts gehört hätte.
Nach Meldungen aus Newyork mußte der Offizier
auf der Kommandobrücke Mardock eine Viertelstunde
vor der Kollision, daß ein Eisberg vor dem Schiffe
liege; er änderte aber weder den Kurs, noch die
Geschwindigkeit der „Titanic“, und erlösch sich, als die
Katastrophe hereinbrach.

Das Schweigen des Dampfers „Car-
pathia“ wird durch Marconidepeschen er-
klärt, von welchen die erste lautete: „Haltet Euren
Mund. Halte Bericht zurück. Viel Geld für Euch.“
Das zweite Telegramm lautete: „Wenn Ihr Flug
seid, haltet Bericht zurück. Marconigesellschaft wird
für Euch sorgen.“ Die letzte Drahtung empfahl:
„Stopp, sagt gar nichts, haltet Bericht zurück. Be-
kommte Bezahlung in vierstelliger Summe. Marconi
einerverstanden. Werde Euch an Bord treffen.“ Dies
letzte Telegramm war gezeichnet von dem Schiffs-
ingenieur Sammis, welcher auch zugibt, die Depeschen
geschickt zu haben, um sich den höchsten Preis für die
Neuigkeiten sichern zu können. Die Gesellschaft
verkaufte den Bericht dann an die New-
yorker Presse. Marconi sagt, er habe nichts
davon gewußt.

Die irreführenden Depeschen des
vorigen Montags sind durch die Aussagen des
Kapitäns der „Olympia“ aufgedeckt worden. Der
Dampfer erhielt eine Anfrage: „Sind alle Passagiere
gerettet?“ Vorher war eine Depesche des Dampfers
„African“ gekommen, welche die Signale der „Titanic“
meldete und mit den Worten schloß: „Habe Hilferuf
nach Halifax im Lau.“ Diese beiden Depeschen wurden
von verschiedenen Stationen ausgegangen und ange-
sichts unzähliger verschiedener, in der Luft befind-
licher Meldungen zusammenkombiniert. Daraus ent-
stand dann die bekannte Depesche, wonach alle Passa-
giere der „Titanic“ in Sicherheit und auf der Reise
nach Halifax begriffen seien sollten.

Die Disziplinlosigkeit in der drahtlosen Telegraphie.

Das „Berl. Tgl.“ erhält folgende Zuschrift:
Die „Titanic“-Katastrophe lenkt die Aufmerk-
samkeit wiederum auf die drahtlose Telegraphie.
Der traurige Fall hat gezeigt, daß Passagierdampfer
unbedingt mit drahtlosen Stationen versehen sein
müssen und daß internationale gesetzgeberische Ver-
stimmungen über den Gebrauch schnellstens zur
Durchführung kommen müssen. Die Funkstation
der „Titanic“ hat ihre volle Schuldigkeit bis zum
letzten Moment getan und Hilfe herbeigerufen. Aber
nach der Katastrophe haben anscheinend alle im
Atlantik und an der amerikanischen Küste befind-
lichen Schiffs- und Landstationen ohne
jede Disziplin und Rücksicht gearbei-
tet und einen geordneten Verkehr un-
möglich gemacht. Dieser allen internationalen
Interessen widersprechende Zustand ist darauf zu-
rückzuführen, daß die Beschlüsse der inter-
nationalen Konferenz zur Regelung des
funkentelegraphischen Verkehrs (Berlin 1906) noch
nicht von allen Staaten anerkannt sind. Der
größte Feind einer internationalen Regelung ist die
englisch-italienische Marconigesell-
schaft, deren Einfluß es zuzuschreiben ist, daß
die italienische und amerikanische Regierung sich
der Konvention überhaupt nicht, die englische nur
zum Teil angeschlossen hat. Nur die deutsche
Telefunken-Gesellschaft hat sich eine Gleichberech-
tigung erkämpft; die übrigen Systeme aber sind
auf See rechtlos. Die englischen, amerikanischen
und italienischen Schiffe, die zum größten Teil mit
Marconistationen ausgerüstet sind, verweigern den
Verkehr mit anderen Systemen und sind heinerelei
internationalen Vereinbarungen unterworfen. Die
englische Regierung soll jetzt darangehen, sich von
dieser schädlichen Politik loszusagen. Am 4. Juni
dieses Jahres beginnt in London der dritte inter-
nationale Kongress für Funkentelegraphie. Es
wird sich hier zeigen, ob die genannten drei Staa-
ten den bestehenden Zustand beibehalten wollen.

Zur Totenliste.

Hallfax, 23. April. Das Rabelschiff „Minia“ ist
abgegangen, um das Rabelschiff „Mc. Kay Bennett“
abzulösen. Es nimmt 150 Särge und 80 Tonnen
Eisen mit sich. Die nicht zu identifizierenden Leich-
namen werden im Meere beigesetzt. Die „Mc. Kay
Bennett“ hat Befehl, mit den 60 Leichen, die zu
identifizieren waren, nach Halifax zurückzuführen.

Ein Fluchtversuch Somays.

Newyork, 23. April. Bruce Somay, der, wie
es heißt, als einer der ersten in eines der Rettungs-
boote gestiegen sein soll und den die Ueber-
lebenden der „Titanic“ einstimmig für den
Hauptschuldigen an der erschütterten
den Katastrophe halten, scheint zu der Ueber-
zeugung gekommen zu sein, daß ihn eine harte
Strafe erwartet. Nachdem heute vormittag der
Senat angeordnet hatte, daß Direktor Somay sowie
die vier geretteten Offiziere und 12 Mann der
„Titanic“ vorläufig zurückzubehalten seien, verfuhr
Somay heute nachmittag einen Fluchtversuch. Es
gelang ihm mit Hilfe einiger Freunde an Bord der
„Gedric“ zu kommen, die zur Abfahrt im New-
yorker Hafen bereit lag. Die mit der Untersuchung
der Katastrophe betraute Kommission hatte jedoch
Wind von der Absicht Somays erhalten und es
gelang ihr, die Absicht des flüchtigen Direktors im
letzten Augenblick zu vereiteln.

Vor der Senatsschmission.

Washington, 23. April. Die Senatsschmission,
die die Untersuchung über den Untergang der
„Titanic“ führt, setzte gestern die Verhöre fort.
Franklin, der Vizepräsident der White Star-
Line, befragt, gab zu, daß die vom 15. April da-
tierenden beruhigenden Nachrichten auf unrichtigen
Gerüchten und Berichten, die einige Zeitungen aus
Cap Race gemeldet hatten, beruhten. Er bestritt
entschieden, daß man in irgend einer Weise ver-
sucht habe, bei den drahtlosen Nachrichten der
„Carpathia“ eine Fälschung auszuüben. Keine Nach-
richt sei unterdrückt worden. Die „Titanic“ habe
keinen neuen Rekord aufstellen sollen. (1) Sie-
mand (1) sei für die Katastrophe verantwortlich.
Die „Titanic“ habe in der Ausrüstung das vom
Gesetz vorgeschriebene Maß überschritten. Man
hätte ein Sinken für unmöglich. Er, Franklin, habe
die „Associated Press“ gebeten, die ersten Nachrich-
ten zurückzuhalten, bis die Sache unterucht sei,
um nicht die Absicht bestanden, die Beamten und Mann-
schaften nach England zurückzuführen, um sie dem
Vorhör zu entziehen.

Der vierte Offizier der „Titanic“ sagte aus, er
habe bis zuletzt Raketenfeuer gegeben, um die
Aufmerksamkeit eines Schiffes zu erwecken, das
direkt vor der „Titanic“ fuhr und dessen Piloten

man sah. Das Schiff schien nicht weit entfernt zu
sein.
Newyork, 23. April. Mr. Franklin sagte vor der
Senatsschmission ferner aus, daß zur Zeit des
Unglücks die Geschwindigkeit der „Titanic“ um
vier Meilen geringer war als die der „Mauretania“
und der „Lusitania“. Er leugnete, daß irgend
einem Kapitän der Gesellschaft zu verstehen ge-
geben worden sei, daß man von ihm einen neuen
Rekord erwarte.

Regierungserklärungen im englischen Unterhaus.

London, 23. April. In Beantwortung verschiedener
Anfragen erklärte Handelsminister Buxton im
Unterhause, es seien sofort Schritte unternom-
men worden, daß sich eine Untersuchungskommission
bilde, die mit der peinlichsten Sorgfalt die Ursachen
des Unterganges der „Titanic“ feststellen solle. An-
sichts des außergewöhnlichen Erstes des Ereignisses
hält der Minister die Sonderernennung eines Mannes
von hoher juristischer Bedeutung für geboten, der,
unterstützt durch Befragte, ein unabhängiges Unter-
suchungsgericht zu bilden haben würde. Inzwischen
halte der Beirat für die handelschiffahrt Sitzungen
ab zur Beratung verschiedener Mißstände, die bei der
Katastrophe zutage getreten seien.

Im späteren Verlauf der Sitzung gab Handels-
minister Buxton bekannt, daß Lord Mersey, der
frühere Präsident der Admiraltätsabteilung des Ober-
sten Gerichtshofes, mit der Untersuchung des Un-
glücks der „Titanic“ beauftragt sei. Er werde Voll-
macht erhalten, Zeugen vorzuladen. Das Zeugnis
von Passagieren werde, wenn erforderlich, in den
Bereinigten Staaten abgenommen. Die White Star-
Gesellschaft verbürge sich, daß alle Mitglieder der Be-
setzung der „Titanic“, deren Zeugnisaussagen von
dem Gerichtshof für notwendig erachtet werden sollten,
persönlich erscheinen.

Internationale Konferenz.

Hamburg, 23. April. Dem „Hamb. Kor.“ zu-
folge hat die Seeverbände-Gesellschaft das
Reichsamt des Innern ersucht, durch
Vermittelung des Auswärtigen Amtes offiziell bei
der englischen Regierung die baldige Einberufung
einer internationalen Konferenz zu be-
tragen, in der die Frage der Ausrüstung und der
Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere mit
Netzungsboots, bei den dem internationalen Passa-
gierverkehr dienenden Dampfern durch interna-
tionale Vorschriften geregelt werden soll.

Paris, 23. April. Der Deputierte und ehemalige
Handelsminister Wolff regt in der „Banette“ an,
Frankreich möge die Initiative zur Einberufung
einer internationalen Konferenz ergreifen, die über
die Maßnahmen zum Schutz der Passagiere und
Mannschaften der Postdampfer und Handelschiffe
Beschlüsse fassen soll.

Bremen, 23. April. Der „Norddeutsche Lloyd“
teilt mit: Die aus Newyorker Blättern in die
deutsche Presse übergegangene Mitteilung über
einen der deutschen Schiffsamerer erteilten Auf-
trag zum Bau eines Riesendampfers von
54 000 Tonnen Raumbesitz ist erfunden. Der jüngst
vergebene Dampferneubau des Norddeutschen Lloyd
wird 35 000 Tonnen Gehalt aufweisen. Weitere
Angaben über beabsichtigte Bauten und speziell
deren Kosten sind unzutreffend.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die italienische Aktion im Ägäischen Meer.

Rom, 22. April. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht
Einzelheiten über die italienische Aktion vor Samsos.
Das vor dem Hafen von Smyrna erschienene italienische
Torpedoboot „Ostro“ brachte das türkische Sta-
tionschiff, das von der Besatzung verlassen wor-
den war, durch mehrere Schüsse zum Sinken. Die
Besatzung von Samsos begrüßte das Er-
scheinen der italienischen Schiffe mit
Hochrufen auf Italien, worauf das Panzer-
schiff „Emanuele Filiberto“ die Korsette beschloß und
vier Geschütze unbrauchbar machte. Der italienische
Kommandant verlangte die Wiederholung der
türkischen Flagge, was auch geschah, worauf
die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Es wurde
bekannt gegeben, daß im Falle der Anwendung von
Zwangsmitteln gegen die Besatzung die italieni-
schen Schiffe das Bombardement wieder aufnehmen
würden.

Wien, 23. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet
aus Konstantinopel: Infolge der Schiffahrts-
einstellung ankerten gestern im Bosporus über
100 Handelsdampfer aller Nationen. Die Stadt wartet
vor Spekulationen und das Kriegsgericht befragt die
spekulative Verteuerung der Lebensmittel. Augen-
blicklich herrscht kein Brotmangel. Dagegen hört der
Fremdenzuzug fast vollständig auf.

Saloniki, 23. April. Die Kabelverbindung mit
Chios, Tenedos, Rhodus und Imbros ist
unterbrochen. Imbros berichtet aber mittels
Heliographen, daß gestern 20 italienische Kriegschiffe
an der Insel vorbeifuhren und in der Richtung auf
die Dardanellen steuerten. Ferner wird berichtet,
daß bei Lemnos ein lebhafter Verkehr italienischer
Kriegschiffe herrscht. Eine Landung italienischer
Truppen ist bisher nicht erfolgt.

Konstantinopel, 23. April. Wie verlautet, sind gestern
dem Minister des Innern keine neuen Nachrichten
über die Landung italienischer Truppen zugegangen.
Der Hofkommandant von Enos telegraphiert aber
dem Marineministerium, daß die italienische Flotte
hinter der Insel Samothrae bemerkt worden
sei. Das Gerücht von einem Bombardement der
Italiener auf Chios wird von der Pforte ent-
schieden bestritten.

Rom, 23. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet:
Die Flottendivision unter dem Befehl des Admirals
Presbitero hat die Insel Atropalia besetzt und
dort eine Station zur Verfolgung von Schiffen er-
richtet. Die Besetzung dieser Insel, die große und
sichere Ankerplätze im Norden und Süden besitzt,
wird ein wirksames Vorgehen zur Wegnahme von
Kriegsgefangenen ermöglichen.

Die Sperrung der Dardanellen.

Saloniki, 23. April. (Wiener Korr.-Bureau.) Die
Zone vor den Befestigungen des großen Raps wurde
auf eine Entfernung von 3 Kilometer für alle Fahr-
zeuge gesperrt. Die Annäherung zum Lande ist
wegen der Minengefahr strengstens untersagt. Auf
Zwischenhandeln wird geachtet. Nur das be-
tannte Fahrwasser bleibt für die durch Piloten
geführte Handelschiffe offen.

Nicolajeff, 23. April. Das Börsentomitee
beschloß, auswärtigen Kaufschlüssen gegenüber sich
der Force majeure zu enthalten und betreffend die
im Hafen zurückgehaltenen beladenen Schiffe die Zeit
bis zur Wiedereröffnung der Dardanellen als Respekts-
tage zu betrachten.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Alexandria, 23. April. (Meldung der Agencia
Stefani.) Große Erregung verursachen hier von der
tripolitanischen Grenze kommende Nachrichten, nach
denen in Tobruk eine Konzentration italienischer
Truppen stattfinden soll. Diese Truppen sind — wie
bestimmt, die anderen behaupten, zu einer demnächst
stattfindenden Vereinigung an der libanesischen Gegend
ber, welche in der Nähe von Saïd-Saïd an der
libanesischen Grenze vor sich geht.

Tripolis, 23. April. (Meldung der Agencia Stefani.)
Gestern früh ging ein Eskadron der florentiner
Kavallerie bis nach Fondouel Lotar. Sie
fanden es geräumt.

Italienische Flottenoperationen.

Saloniki, 23. April. Vier italienische Kriegs-
schiffe kreuzen beständig zwischen Enos und den
Inseln Imbros, Tenedos und Lemnos. Vor Enos
liegen 7 italienische Schiffe, wahrscheinlich um In-
struktionen abzuwarten. Ein aus 9 Schiffen be-
stehendes italienisches Geschwader liegt vor Imbros
auf Lemnos, wo zwei Transportschiffe mit Kohlen
und sonstigen Vorräten eintrafen. Von den Be-
festigungen des großen Raps Karaburun wird ge-
meldet, daß in der Ferne italienische Kriegschiffe
gesehen wurden, aber wieder verschwanden.

Enver Bey ?

Kairo, 23. April. Die Agencia Stefani meldet vom
22. April: Enver Bey, der sich seit einigen Tagen
in Marut befindet, wo er wegen der Schwierig-
keiten, die sich der Fortsetzung seiner Rundreise ent-
gegensetzten, Halt gemacht hatte, ist um 4 Uhr ge-
fahren. Sein Tod ist infolge des Brandes einer
Wunde, die er im Kampf mit den Italienern erhalten
hat, eingetreten.

Türkische Flugblätter dagegen bemerken, daß
der Sultan den Titel eines Pascha verliehen und
ihn zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom
Kampfschauplatz zurückberufen habe (!) Enver Bey
werde vorläufig bis zur Ankunft Schah Saba
Bey (der schon von Konstantinopel nach Saloniki
abgereist sei, von wo er sich nach der Erenaila be-
geben werde, um das Oberkommando zu übernehmen,
durch Uis Bey vertreten.

Schwere Verluste der Türken in Arabien.

Masfara, 23. April. (Meldung der Agencia Stefani.)
Die Truppen von Saïd Adris, die letzten die
Türken in der Nähe von Muhail schlugen und die
Festung nahmen, stehen unter dem Befehl von
Mustapha, einem Emir von Saïd Adris. Die Tür-
ken hatten in diesem Kampfe sehr schwere Ver-
luste. Nur eine kleine Zahl konnte sich nach Geba
zurückziehen. Die türkischen Bataillone, von denen
mehrere vorläufig bis zur Ankunft Schah Saba
Bey (der schon von Konstantinopel nach Saloniki
abgereist sei, von wo er sich nach der Erenaila be-
geben werde, um das Oberkommando zu übernehmen,
durch Uis Bey vertreten.)

Die Empörung in Fes.

Mehr Soldaten für Marokko.

Paris, 23. April. Nach Nachrichten der Blätter
aus Fes kann es keinem Zweifel unterliegen, daß
der Aufstand der marokkanischen Soldaten einem
noch vorbereiteten Plane entsprang. Am 17. April
entzweiten die Soldaten des scheidenden Labors
beschimpften, mißhandelten und töteten mehrere
französische Instruktionsoffiziere. Dies bildete das
Signal zum allgemeinen Aufruhr. Alle Soldaten
des Regiments überfielen ihre Instruktionsoffiziere,
machten mehrere derselben nieder und zogen dann
durch die Straßen, wobei sie ausriefen: „Der
Augenblick ist gekommen, um die Europäer davon-
zujaugen!“
Die Bevölkerung jubelte ihnen mit großer Be-
geisterung überall zu. Furchtbare Szenen
spielten sich bei dem Angriff der marokkanischen
Truppen auf das Haus der französischen Telegra-
phisten ab. Die Angreifer erlitten die Terrassen
und erbrachen dieselbe, um in das Innere des
Hauses zu gelangen. Da sie zurückgeschlagen wor-
den, schiederten sie durch das Loch brennende
Balken und schütteten Petroleum dar-
auf. Jetzt konnten die Marokkaner eindringen und
mehelben drei Telegraphenbeamte nieder; der
vierte, welcher einen Selbstmordversuch verfuhr,
wurde von den Marokkanern auf die Liegen gelassen
und entkam; später erlag er jedoch, wie es heißt,
den erlittenen Verletzungen.
Aus Tanger wird gemeldet, daß die schif-
ferische Mahalla in Arbua und Suk el Arba
besitzenden französischen Offiziere, Hauptmann
Bary und Leutnant Thierit, dringend und wieder-
holt die Entsendung von 200—300 algerischen
Schützen verlangt hätten, um etwaigen Aufstands-
gelüsten der scheidenden Soldaten vorzubeugen.
Diesem Ersuchen sei jedoch bisher nicht Folge
gegeben worden. Nach einer Meldung aus
Arzila vom 22. ds. hat der Hochalgerien-Statem
die scheidenden Truppen von Arbua angegriffen.
Mehrere Blätter treten nachdrücklich dafür ein, daß
weitere Truppen nach Marokko en-
sandt werden, da die gegenwärtig dort befind-
liche Streitkräfte durchaus unzulänglich
sind und in dem ungeheuren Gebiet unmöglich
überall den Aufstand unterdrücken und die Ver-
nung aufrecht erhalten könnten.

Paris, 23. April. Gemäß den Veröffentlichungen
der Regierung über die letzten Kämpfe in Fes sind
ein Unterlieutenant, 7 Hauptleute und 3 Leutnants
tot, 2 Hauptleute und 1 Leutnant verwundet.
2 Leutnants werden vermißt. Die funkentelegra-
phische Verbindung zwischen den marokkanischen
Posten vollzieht sich regelmäßig.

Tanger, 23. April. (Agence Havas.) Das Ge-
rucht von Unruhen in Marakech findet keine
Bestätigung, ebenso die Meldung über Umtriebe in
Suk el Arba. Einige Reits in dem Gebiete
von Magagan sollen unzuverlässig sein. In Ma-
gabor herrscht Ruhe.

Freilassung des Deutschen Steinwachs.

Paris, 23. April. Nach Mitteilungen aus
Mogador wurde der Deutsche Steinwachs, der
Vertreter der Gebürde Mannesmann, dank der
Bemühungen des französischen Konsuls in Mogador
und des Rismastammes freigelassen.

Verkäufe

Villa billig zu verkaufen
im westlichen Villenort, für 1 oder 2 Familien passend. Vermittler werden. Offerten unter Nr. 4861 an das Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.
Herrschaftliches Einfamilienhaus mit ca. 10 Zimmern u. Zubehör, Balkon, 2 Veranden, Garten und elektr. Licht ist in schöner, ruhiger, sonn. Lage preiswert fof. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5250 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus Kaiserstraße
zu verkaufen. Gute Geschäftslage. Reflektanten belieben Off. unter Nr. 5486 im Tagblattbüro abzug.

Haus-Verkauf.
Rentenhaus, innere Dittstadt, sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5483 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.
Bismarckstraße,
nächt dem Schlossgarten, ist ein Einfamilienhaus, enthaltend 12 Zimmer, 1 Küche, kleiner Garten, wegen Wegzugs zu verkaufen durch **Vereinschafts-Büro Kornsand, 56 Kaiserstraße 56.**

Bäckerei
im Zentrum der Stadt, mit neu erbautem Ofen, zu verkaufen. Off. u. Nr. 5479 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreinerei
mit elektr. Betrieb ist für 1000 M. zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 5489 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze
in Müppurr,
an fertiger Straße, werden billig abgegeben. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Laufenfreies Baugelände
in zukunftsreicher Lage, Nähe der Eisenbahnstraße, ist wegen ein Haus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5481 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelegenheitskauf!
hochfeines Speisezimmer, eichen, besser. Schlafzimmern, mod. Salon. Die Möbel sind neu aus guter Werkstätte. Offerten unter Nr. 5470 ins Tagblattbüro erbeten.

Bettstelle
mit Holz 16 Wk., 1 eiserne Bettstelle (weiß), 1 Ausziehtisch mit lameller Platte, 1 fl. polierter Tisch, 1 große Goldstühle, 2 Böde mit Platte für Lapeyer, 1 Papageist, 1 Käfig für Goldhähnchen billig zu verkaufen. **Poststraße 28, part.**

Aus guter Handhabung
billig zu verkaufen, zusammen ober einzeln: **Blüschgarnitur**, grün, Dunkel, Tisch zum Ausziehen, Bücherschrank, Schreibisch, Vertigo, Glimmerstoffs, groß und zum Herunterklappen, Kleiderschrank, Kommode, Bettstelle mit Holz. Zu erfragen an Vormittagen von 9 bis 1 Uhr: **Schillerstraße 26 III.**

Trumeau, Chiffonniere, Divan, Spiegel, Chaiselongue, alles neu, im Auftrag billig abzugeben. **W. Krüger, Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.**

Holländer Truhe, antik, verschied. Bilder wie Stahlstich, Naderung, Holzschmitten, Waffen etc., gut erhalt., zu verk.: **Schulzenstr. 37, Seiten 11, bei Nois.**

Zu verkaufen
1 Herb, Nachttisch, Feder-Bettwerk: **Leopoldstraße 48, 4. Etod.**

1 Schrank, Bürg, für Garderobe u. Weißzeug, mit Spiegel, Pfeilerkommode mit Spiegelauflage, Küchenschrank, alt. Mahagonimöbel, antike Schränke und Kommoden billig zu verkaufen.
Josef Kitzmann, Herrenstraße 40.

Küchenschrank aus Eichenholz mit Schublade billig zu verkaufen.
Stefanienstraße 64, partiere.

Diwan, Chiffonniere, Kanap e, großer Spiegel, Trumeau, Chaiselongue, Bett stelle, alles gut erhalten, zu verkaufen.
W. Krüger, Adlerstraße 40.

Auf monatliche Teilzahlung

liefert reelle Firma unter strengster Diskretion **Stoffe u. fertige Kleider für Damen und Herren. Leib- und Bettwäsche.**
Kein Abzahlungsgefahr.
Gef. Offerten unter Nr. 5412 ins Tagblattbüro erbeten.

Kriegstraße 122, partiere, wird ein Sofa mit 6 Stühlen billig verkauft.

Pianino
(Verdux), kreuzsaitig, so gut wie neu, wird mit 5jähr. Garantie sehr preiswert abgegeben. **Geinrich Müller, Wilhelmstraße 4a, part.**

Eine deutsche Meistergeige
ist preiswert zu verkaufen: **Gutfischstraße 1, 2. Etod.**

Grammophon
mit 10 7 Schallpl. billig abzugeben. **W. Krüger, Adlerstraße 40.**

Wegen Platzmangel zu verkaufen: 1 fast neues Dorsfelder Billard, 1 großer Emaille-Gashochherd, Näheres Weinbrennerstraße 13, Gartenstraße 13.

Elegantes grünes Kleid
Größe 42-44, wegen Trauer billig zu verkaufen: **Kaiserstraße 79, 5. Etod.**

Zu verkaufen
sind sehr gute Jackenfleider, Mäntel und Hüte. Anz. von 1/2 bis 2 Uhr: **Kaiser-allee 39.**

Feiner, neuer Panamahut für Dame wegen Trauer billig abzugeben: **Gartenstraße 9, 4. Etod.**

Sportwagen, schön, gut erhalten, billig zu verkaufen: **Morgenstr. 53, S., 1. Et.**

Herren-Fahrrad, sehr gut erhalten, kräftig gebaut, ist sehr billig zu verkaufen: **Lenzstr. 1 IV r.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad und ein älteres billig zu verkaufen: **Gottesackerstraße 1, Seitenbau, 3. Etod.**

Herren-Fahrrad
gute Marke, freil., mit 2 Ueberlegungen, tadellos erhalten, billig abzugeben: **Schillerstr. 50, Gartenb.**

Herren-Fahrrad
mit Torp.-Freilauf ist äußerst billig zu verkaufen: **Durlacherstr. 57, I.**

Ein Damenrad
ist billig zu verk. **Gerwigstr. 28, 3. Et.**

Tennisschläger
zu verkaufen: **Kriegstr. 176, I.**

Für Architekten!
Bei Wiese's Hofbuchhandlung liegen zwei interessante Werke z. Verkauf zu ermäßigtem Preis. **Burgen und Schlösser Oesterreichs, Klöster und Abteien Oesterreichs, Selogravuren u. historisch. Text. Neue Exempl., in Quartform, geb.**

Schuhwaren - Räumungs - Verkauf
Nur noch kurze Zeit! **wegen Umzugs.** Nur noch kurze Zeit!

Zu bedeutend reduzierten Preisen verkaufe ich bis auf weiteres folgende Restposten und Einzel-Paare:

Herren- u. Damen-Stiefel u. Halbschuhe
in Chorr., Box-alf und Lackleder
Serie I: früher bis Mk. 22.—, jetzt Mk. **12.75**
Serie II: früher bis Mk. 18.—, jetzt Mk. **10.75**
Serie III: früher bis Mk. 16.—, jetzt Mk. **8.50**

Ein Posten Hausschuhe für Herren, Damen u. Kinder
Serie I: Mark **3.95** Serie II: Mark **1.95**
Serie III: Mark **0.95**

Ein Posten **Galanterie-Schuhe** in Lack, Chorr., Dore und Weiß
Serie I: früher bis Mark **14.50**, jetzt Mark **6.95**
Serie II: früher bis Mark **12.50**, jetzt Mark **4.95**

Ein Posten **Kinder-Stiefel** bis Gr. 35, Mk. **4.95**

Touristen-Stiefel Mk. **12.50 15.50 18.50**

Ein Posten **Tennis-Schuhe**, prima Ausführung
Mark **3.25 5.00**

Albert Heil Erbprinzenstrasse 2.
Ab 1. Mai: **Kaiserstrasse 177.**

Gaslampen, Gasbrenner
und Lampenteile, große Auswahl: billigste Preise: **Adlerstr. 44.**

Kopfwasserkessel
und Warmwasserspender, gut erhalten, billig abzug.: **Erbprinzenstr. 36.**

Abbruch.
Markgrafenstr. 29 ist Bau- und Brennholz, starke Riemenböden, Stützsteden, Fenstergestelle, Haussteine, Mauer- u. Backsteine, Platten, Gesteine etc. billig zu verkaufen. Näheres im Bureau daselbst.

Theaterplatz,
Spezial, 1. Abt., Ab. A, für den Rest der Spielzeit abzugeben. Näheres **Kriegstraße 117, 3. Etod.**

Kaufgesuche
Häuser, Villen, Bau- u. Landgüter etc. Ans- und Verkauf durch **August Schmitt, Liegenschaftsbüro, Dirschstr. 43, Telefon 2117.**

Eltschen, mittelgroß o. größer, gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht: **Herrenstr. 33, partiere.**

Gebrauchte, gut erh. Kleiderhüte zu kaufen gesucht. Off. nach **Augartenstr. 47, 3. Et., S., r. erd.**

Gute Dreiviertelgeige
zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe n. **Redtenbacherstr. 16 erd.**

Gitarre
(altes Instrument), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 5484 ins Tagblattbüro erbeten.

Erstlingswäsche
von besseren Leuten zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5488 ins Tagblattbüro erbeten.

Fogterrier-Hüde,
jung, dreifarbig gel., lauft sofort oder später: **Frau Liebmann (Villa Kiefer), Gittingen.**

Zu kaufen gesucht
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus. **Frau E. Gutmann, Bahringersstr. 23.** Bitte um Nachricht.

Ziegen- u. Zickel-felle
werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft: **Schwabenstraße 11.**

Verstigte bringen
zum Verkauf speziell gut erhaltene Herrenkleider, Schuhe und Weißzeug u. zahle nachweislich die höchsten Preise. Künstliche Zahngelüste, auch einz. Teile, kaufe fortwährend. **Gottlieb, Waldhornstraße 35, Laden.**

Kaufe
getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel usw. und zahle höchste Preise. **J. Wiefel, Schwabenstraße 13.**

Kaufe
getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel. Zahle besten Preis.
Groß, Markgrafenstraße 16.

Ausgegangene Haare
kauf zu höchsten Preisen: **Karl Friedrichstraße 19, Friseurladen.**

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.
Blachzinski, 50 Durlacherstr. 50.

Tee-Grus
per Pfund Mk. **1.00**
solange Vorrat.
Tee-Blum
Kaiserstrasse 209.
Telephon 267.

Haararbeiten

Neuanfertigung Färben Umarbeiten
bei **H. Bieler**
Kaiserstrasse 225.

Parfettböden
werden gereinigt u. gewischt, sowie das Reinigen von Schau-, Wohnungssteinern und Glasdächern, Abwaschen v. Häusern u. alle sonst. in das Fach einschlag. Arbeiten prompt u. billig ausgeführt durch **das Reinigungs-Institut J. Käfer, Bahringersstraße 26. Telephon 2893.**

Ucht Kl. Skizzen für Klavier von **Louis Balbas** soeben erschienen. Kommissionsverlag: **Fritz Müller, Musikalienhandlung, Karlsruhe, Eck Wald- und Kaiserstraße.**

Neu! Die Küche des Friedrich-Stifts.
Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsschule von **Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen**
Sechste durchgesehene Auflage. **Karlsruhe.**

G. J. Müller'sche Hofbuchhandlung
m. b. H.
15 Bogen und 16 Abbildungen.
Preis hübsch gebunden **M. 3.50.**
Su haben in jeder Buchhandlung.

Cercle français.
Réunion chaque mercredi soir à huit heures et demi Moninger, Konkordiasaal. Messieurs et dames sont les bienvenus.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen nur auf diesem Wege hiermit hocherfreut an.
Karlsruhe i. B., 22. April 1912.
Isaac M. Ettlinger u. Frau Deborah, geb. Burchhardt.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoffe. **Carl Roth, Hof-Drogerie.**

M. Friederich & Co., Hofjuweliere
Karlsruhe, Kaiserstr. 112
zwischen Herren- und Waldstr.
Telephon 2033

Juwelen, Gold- und Silberwaren.
Silb. Bestecke u. Tafelgeräte.
Geislinger u. Christoffel-Fabrikate
zu Katalogpreisen.

Pforzheim Bruchsal
Kaiserstr. 32.

Hilfe
finden leidende Kinder und Erwachsene ohne Berufsörung bei **C. Müller, Orthopädi. Techn. Frankfurt a. M., Lersnerstrasse 7.**
Orthopädi. Apparate, künstliche Glieder, Plattfuß-Korrektion, Schuh-Einlagen aus rostfreiem Material.
In Karlsruhe
am Donnerstag, den 25. u. Freitag, den 26. April, im „Hotel National“, gegenüber dem Bahnhof, zu sprechen. **Fachmännischer Rat und Auskunft kostenlos.**

Einladungskarten
Verlobungsanzeigen — Besuchskarten
moderne und rasche Ausführung
Gebr. Leichtlin
Zähringerstraße 69. Telephon 48.

Fr. Widmann, Goldschmied, Kaiserstr. 225
Fabrikation und Lager in **Gold- und Silberwaren, Uhren usw.**
Vergolden Besteingerichtete Reparaturwerkstätte Verillern
Kein Laden Trauringe in allen Preislagen. Billige Preise

Familien-Anzeigen
— Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —
veröffentlicht man im
stark verbreiteten, in Karlsruhe und Umgebung in allen Kreisen
gelesenen
Karlsruher Tagblatt.
108. Jahrgang. — Neueste u. billigste Tageszeitung in Karlsruhe.